

3643/AB
Bundesministerium vom 03.12.2020 zu 3644/J (XXVII. GP) sozialministerium.at
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Rudolf Anschober
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.728.968

Wien, 20.11.2020

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 3644 /J der Abgeordneten Philip Kucher, Genossinnen und Genossen betreffend rechtzeitige Vorsorge statt nachträgliche Beschwerde** wie folgt:

Frage 1:

*Wann wurde Ihr Ressort erstmals in der Beschaffung von Influenzaimpfstoffen aktiv?
(Bitte um detaillierte Aufschlüsselung jeweils nach Datum und gesetzter Handlung)*

Sobald im Frühjahr 2020 absehbar war, dass es in der Influenza-Saison 2020/21 zu einem zeitgleichen Zirkulieren von SARS-CoV-2 und Influenzaviren kommen könnte, wurden seitens meines Ressorts Maßnahmen ergriffen, um die Versorgungssituation mit Influenza-Impfstoffen in Österreich zu optimieren. So wurden alle Impfstoffhersteller kontaktiert und ersucht, weitere Influenza-Impfstoffe für Österreich sicherzustellen, zudem konnten seitens meines Ressorts 450.000 Dosen Influenza-Impfstoffe, die der österreichischen Bevölkerung kostenfrei zur Verfügung stehen, beschafft werden – hier handelt es sich um Impfstoffe, die andernfalls in Österreich gar nicht am Markt verfügbar gewesen wären. Zudem erfolgten regelmäßige Absprachen mit allen relevanten Stakeholdern, um sicherzustellen, dass ein

möglichst großer Anteil des Bedarfs dieser Stakeholder über alle zur Verfügung stehenden Kanäle beschafft werden konnte.

Da seit Frühling 2020 bis zum jetzigen Zeitpunkt umfangreiche Aktivitäten sowie diesbezüglich unzählige Korrespondenzen und Absprachen stattgefunden haben und immer noch stattfinden, würde es einen unverhältnismäßig hohen Aufwand darstellen und ist es praktisch auch kaum möglich, alle Aktivitäten und Korrespondenzen zu listen.

Frage 2:

Gab es aufgrund der Corona-Entwicklung eine Nachbestellung?

- a. Wenn ja, wann?
- b. Wenn ja, wieviele?
- c. Wenn nein, warum nicht?

Die Beschaffung der 450.000 Influenza-Impfstoffe seitens des Bundes wurde, wie oben erwähnt, auf Grund der COVID-19-Pandemie veranlasst. Unserer Information nach wurden seitens der Hersteller auch zusätzliche Impfstoffe für den Österreichischen Markt akquiriert. Diesbezügliche Details wären bei den Herstellern zu erfragen.

Frage 3:

Mit welchen Gesundheitspartnern haben sie über die ausreichende Bestellung des Grippeimpfstoffes Kontakt aufgenommen?

Zu den Influenza-Impfungen erfolgten laufende Absprachen und eine enge Zusammenarbeit mit allen relevanten Stakeholdern, dies betrifft insbesondere die Landessanitätsdirektorinnen und -direktoren der Bundesländer, den Dachverband der Sozialversicherungsträger, die Ärzte- und Apothekerkammer sowie relevante medizinische Fachgesellschaften, den Verband der österreichischen Arzneimittel-Vollgroßhändler, das Bundesamt für Arzneimittelsicherheit im Gesundheitswesen bzw. die Medizinmarktaufsicht (BASG/AGES MEA) sowie den Verband der österreichischen Impfstoffhersteller. Alle relevanten Trägerinnen und Träger von Gesundheitseinrichtungen wurden zudem im Frühjahr auf die dringende Notwendigkeit, ausreichend Impfstoffe für das beschäftigte Gesundheitspersonal zu beschaffen, hingewiesen.

Frage 4:

Erfolgten diese Beschaffungen im Rahmen der Bundesbeschaffung GmbH (BBG)?

a. Wenn nein, warum nicht?

Ja, die Beschaffung der Influenza-Impfstoffe seitens meines Ressorts erfolgte ausschließlich über die BBG.

Frage 5:

Gab es auf EU-Ebene ein Joint Procurement-Programm zur gemeinsamen Influenza-Impfstoffbeschaffung?

a. Wenn ja, hat sich Österreich daran beteiligt?

Seitens der Europäischen Kommission wurde im Frühsommer die Möglichkeit eines Joint Procurements von Influenza-Impfstoffen angekündigt, bei dem auch Österreich nach entsprechender Stakeholderkonsultationen einen hohen Bedarf an Impfstoffdosen einmeldete. Ein Beschaffungsvorgang unter dem Joint Procurement Framework kam letztlich auf EU-Ebene nicht zu Stande, durch die Vermittlung der Europäischen Kommission konnte aber eine Beschaffung von 100.000 Impfstoffdosen erreicht werden, die letztlich über die BBG abgewickelt wurde.

b. Hat sich Österreich dafür eingesetzt, dass es eine gemeinsame Beschaffung gibt?

Österreich hat eine gemeinsame Influenza-Impfstoffbeschaffung im Rahmen eines Joint Procurements stets befürwortet und dies auch entsprechend im Rahmen des Health Security Committees kommuniziert.

Frage 6:

Wie viele Dosen an Influenzaimpfungen wurden insgesamt seitens Ihres Ressorts für die Influenzasaison 2020/21 bestellt?

Auf Grund der COVID-19-Pandemie herrscht eine weltweit hohe Nachfrage nach Influenza-Impfstoffen. Trotz der angespannten Situation konnte mein Ressort 450.000 Influenza-Impfdosen, welche kostenlos für die österreichische Bevölkerung zur Verfügung stehen, beschaffen.

350.000 Dosen dieser Impfstoffe stehen für das kostenfreie Kinderimpfprogramm des Bundes, der Länder und der Sozialversicherungsträger zur Verfügung. Zusätzlich ist es gelungen, 100.000 Dosen eines Hochdosisimpfstoffs für Personen ab 65 Jahren zu beschaffen, der im Rahmen einer Bundaktion in erster Linie Personen in Alters- und Pflegeheimen angeboten werden soll.

Es handelt sich bei all diesen Impfstoffen um zusätzliche Impfstoff-Kontingente, die nicht für Österreich vorgesehen waren.

Frage 7:

Auf Basis welcher Annahmen wurde diese Menge definiert?

Die Definition der zu bestellenden Impfstoffmengen erfolgte in Abstimmung mit dem Nationalen Impfgremium, auf Basis bestmöglicher Schätzungen und unter Berücksichtigung der Impfstoff- Verfügbarkeiten.

Dazu ist anzumerken, dass insbesondere die Inanspruchnahme von Impfungen zahlreichen Einflussgrößen unterliegt und daher im Vorfeld nur schwer abschätzbar ist, dies wird vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie noch erschwert, da die Inanspruchnahme von Impfungen auch durch die epidemiologische Situation und die geltenden Maßnahmen zum Zeitpunkt der Impfung abhängt. Zudem liegen keine Erfahrungswerte zur Akzeptanz der Influenza-Impfung im kostenfreien Kinderimpfprogramm vor, da diese bisher nicht im Kinderimpfprogramm zur Verfügung stand.

Frage 8:

War das nationale Impfgremium hierbei involviert?

Wir waren während all dieser Beschaffungen in enger Abstimmung mit dem Nationalen Impfgremium und ich möchte ausdrücklich betonen, dass ich für das hohe Kommittent und die Expertise der Kolleginnen und Kollegen im Nationalen Impfgremium sehr dankbar bin.

Frage 9:

Nach welchem Schlüssel wurden/werden diese Dosen an die Bundesländer verteilt?

Die Festlegung der Verteilungsschlüssel für die Influenza-Impfstoffe des kostenfreien Kinderimpfprogramms und die Influenza-Impfstoffe für Personen ab 65 Jahren erfolgte in Abstimmung mit den Landessanitätsdirektionen der Bundesländer basierend auf Bedarf und zu impfenden Personen.

Frage 10:

Wann wird mit der Verteilung der Impfdosen an die Apotheken begonnen?

Grundsätzlich werden die Influenza-Impfprogramme von den Bundesländern umgesetzt, inwieweit Apotheken hier involviert sind, wäre bei den einzelnen Bundesländern zu erfragen. Die Verteilung erster Impfstoffe hat bereits begonnen.

Frage 11:

Warum wurde diese Verteilung nicht längst vorgenommen, wo die Impfsaison doch bereits beginnt?

Der Zeitpunkt der Auslieferung der Impfstoffe hängt von der Impfstoffverfügbarkeit seitens der Herstellerfirmen ab. Die Impfstoffauslieferungen am Privatmarkt haben unserer Information nach mit Ende September begonnen und werden bis in den Jänner hinein fortgesetzt. Erste Impfungen im kostenfreien Kinderimpfprogramm standen bereits im Oktober zur Verfügung.

Nachdem die Grippewelle in Österreich für gewöhnlich frühestens Ende Dezember, meistens jedoch erst im Jänner beginnt und davon auch in der Saison 2020/2021 auszugehen ist, beginnt die beste Zeit für die jährliche Influenzaimpfung mit Ende Oktober/Mitte November. Sie kann aber zu jedem früheren sowie späteren Zeitpunkt - auch während bereits Influenza-Fälle auftreten - durchgeführt werden.

Frage 12:

Wie viele Influenza-Impfstoffdosen standen in der Grippe saison 2019/ 2020 insgesamt in Österreich zur Verfügung?

Da die Influenza-Impfung bis 2019/2020 im Bereich des Privatmarkts lag und die Beschaffung der Impfstoffe für diverse Zielgruppen daher allein in die Zuständigkeit der

jeweiligen Stakeholder (Arbeitgeber, Großhandel bzw. Apotheken, Länder bzw. Gebietskörperschaften etc.) fiel, wären derartige Informationen direkt bei den Impfstoffherstellern zu erfragen.

Frage 13:

Wie lautet die aktuelle Influenza-Impfempfehlung des Gesundheitsministeriums?

Die aktuelle Influenza-Impfempfehlung meines Ressorts steht auf der Website des Sozialministeriums zur Verfügung: www.sozialministerium.at/grippeimpfung.

Frage 14:

Mit welcher Begründung wollen Sie eine kostenfreie Grippeimpfung nicht für alle in Österreich lebenden Menschen ermöglichen?

Leider ist derzeit kein ausreichendes Budget vorhanden, um allen in Österreich lebenden Menschen eine kostenfreie Influenza Impfung anbieten zu können. Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie konnte jedoch erstmals eine Aufnahme der Influenza-Impfung in das kostenfreie Kinderimpfprogramm ermöglicht werden. Kinder spielen eine wichtige Rolle bei der Übertragung und Verbreitung der Influenza, sie sind „der Motor“ der Grippewelle. Die Impfung von Kindern kann daher auch Erkrankungen in anderen Altersgruppen verhindern. Durch eine Impfung werden Ansteckungen verhindert und damit indirekt auch Personen geschützt, die nicht geimpft werden können. Modellrechnungen ergaben, dass bereits eine 20-prozentige Durchimpfung von Schulkindern mit einem besseren (Gemeinschafts-)Schutz vor schwerem Verlauf und Tod durch Influenza für über 60-Jährige einhergeht als eine Impfung von 90 % von Seniorinnen und Senioren. Zudem wird für die besonders gefährdete Personengruppe von Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen in der diesjährigen Influenza-Saison eine kostenlose Influenza-Impfung ermöglicht.

Frage 15:

Ist geplant, die Influenza-Impfung allen Risikogruppen in Österreich kostenfrei zur Verfügung zu stellen?

Möglichkeiten zu weiteren Steigerung der Influenza-Durchimpfungsquoten und dem Schutz der österreichischen Bevölkerung vor Influenza-Erkrankungen, schweren

Krankheitsverläufen und Todesfällen werden laufend diskutiert und sind Gegenstand aktueller Diskussion und Abstimmungen mit relevanten Stakeholdern.

Frage 16:

Ist geplant, die Influenza-Impfung allen Gesundheitsberufen in Österreich kostenfrei zur Verfügung zu stellen?

Im Zusammenhang mit Impfungen für das Personal im Gesundheitsbereich sieht die Fürsorgepflicht von Arbeitgeberin oder Arbeitgeber gegenüber seinen Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmer gemäß ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG), vor, dass Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber dazu verpflichtet sind, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die biologischen Arbeitsstoffen ausgesetzt sind, gegen die es wirksame Impfstoffe gibt, die Impfung anzubieten und die Impfstoffe zur Verfügung zu stellen. Die Zuständigkeit zur Beschaffung entsprechender Impfstoffe liegt bei den jeweiligen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern im Gesundheitsbereich, die seitens meines Ressorts auch auf die Notwendigkeit einer rechtzeitigen Bestellung der benötigten Impstoffmengen hingewiesen wurden.

Frage 17:

Ist Ihnen der Umstand der abschreckenden Wirkung von Kosten im Bereich von Gesundheitssystemen (in der Literatur auch als „Zugangsbarrieren“ bezeichnet) bekannt?

Selbstverständlich ist mir der Umstand, dass die Niederschwelligkeit von Impfungen, sowohl im Hinblick auf finanzielle Aspekte als auch auf die Erreichbarkeit von Impfangeboten ein wichtiger Aspekt zur Erhöhung der Inanspruchnahme von Impfungen ist, bekannt. Aus diesem Grund ist es auch unser Bestreben, möglichst alle empfohlenen Impfungen im Rahmen des kostenfreien Kinderimpfprogramms anzubieten, um so für alle in Österreich lebenden Kinder den Zugang zu den für die öffentliche Gesundheit wichtigen Impfungen zu ermöglichen, ohne dass dafür den Erziehungsberechtigten Kosten erwachsen, um die für den wichtigen Gemeinschaftsschutz (Herdenschutz) notwendige Impfbeteiligung in der Bevölkerung zu erreichen. Heuer ist dies nun auch für die Influenza-Impfung gelungen.

Frage 18:

Wie hoch war die nationale Influenza-Durchimpfungsrate in der letzten Saison 2019/20?

Da die Influenza-Impfung in erster Linie im Bereich des Privatmarkts liegt, stehen keine detaillierten Durchimpfungsrationen zur Verfügung. Vom Österreichischen Verband der Impfstoffhersteller wurde uns berichtet, dass die Influenza Durchimpfungsrate in den letzten 10 Jahren und so auch im Jahr 2019/20 unter 10 % lag.

Frage 19:

Ist Ziel Ihres Ressorts die Durchimpfungsrate zu erhöhen?

Schutzimpfungen gehören zu den wichtigsten, wirksamsten präventiven Maßnahmen in der Medizin. Es ist daher selbstverständlich unser erklärtes Ziel, die Durchimpfungsrationen bei allen übertragbaren Krankheiten, für die Impfstoffe zur Verfügung stehen, zu erhöhen, so auch die Durchimpfungsrate gegen Influenza.

Frage 20:

Welchen Zielwert strebt Ihr Ressort hinsichtlich der Durchimpfungsrate für das Jahr 2021 an?

Wir hoffen, dass in der Saison 2020/2021 alle zur Verfügung stehenden Impfstoffdosen auch verimpft werden können, dies lässt sich jedoch erst am Ende der Saison beantworten. Unsere Strategie ist es, durch hohe Durchimpfungsrationen bei Kindern, die Motor der Grippewelle sind, Herdeneffekte in anderen Bevölkerungsgruppen zu erreichen.

Frage 21:

Welche Strategie zur Erhöhung der Durchimpfungsrate im Bereich der Influenzaimpfung verfolgt Ihr Ressort konkret?

Um die Durchimpfungsrationen der Influenzaimpfung zu erhöhen, sind wir bemüht, das Angebot an kostenfreien Impfungen zu steigern. So wird heuer erstmals die Influenza-Impfung im kostenfreien Kinderimpfprogramm angeboten: Da Kinder eine wichtige Rolle bei der Übertragung und Verbreitung der Influenza spielen, kann die Impfung von Kindern auch Erkrankungen in anderen Altersgruppen verhindern. Für die Impfung von Kindern ab dem vollendeten 24. Lebensmonat steht zudem eine nasale Impfung („Nasenspray“) zur Verfügung. Durch die einfachere und schmerzfreie Verabreichung kann auch die Bereitschaft zur Impfung erhöht werden. Erfahrungen aus dem Masernimpfprogramm zeigen zudem, dass das kostenfreie Zurverfügungstellen von Impfungen allein nicht ausreicht, um die Durchimpfungsrationen nachhaltig zu steigern, ein wichtiger Stellenwert

kommt auch der Schaffung von Awareness durch entsprechende Aufklärung und Information zu, auf die daher ein spezielles Augenmerkt gelegt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Anschober

